

Achte auf dein Bauchgefühl

Thema: Gottes Führung verstehen

Anlass: Pfingstweekend-Familiengottesdienst

Der Heilige Geist fließt durch unser Bauchgefühl.

Dieses braucht aber die Kontrolle des vom Geist erleuchteten Kopfwissens.

1. Bauchgefühl versus Verstand

Wir beschäftigen uns heute mit dem "Bauchgefühl". Zuvor muss ich aber ein paar Punkte klarstellen. Ich tue dies anhand einer Übersicht über dieses Thema.

1. Wenn wir uns als Christen vom Heiligen Geist leiten lassen sollen, impliziert diese Leitung ein Vertrauen auf unser "Bauchgefühl", welches wir als Leitung durch den Heiligen Geist wahrnehmen. Mit Bauchgefühl ist sowohl unser Gewissen (1 Tim 1,18-19) wie auch der innere Frieden (Kol 3,15) angesprochen. Aber auch eine innere Unruhe kann von Gott kommen (Ri 13,25; Est 6,1-2). Paulus empfand ein "gebunden im Geist" (Apg 20,22). Gott will uns auch durch unser "Wollen" führen (Phil 2,13) und gibt uns sowohl in Bezug auf unser Seelenheil (Röm 8,16) aber auch in Bezug auf unseren nächsten Schritt (Apg 20,23) eine innere Gewissheit.

In der Führung Gottes für unser Leben können wir uns immer nur auf unser(!) Bauchgefühl verlassen. Es kann sogar gefährlich sein, hierin auf andere zu vertrauen (1 Kö 13,16-18). Hingegen kann es durchaus von anderen bestätigt werden (Apg 13,2-3).

2. Unser Bauchgefühl untersteht jederzeit der Kontrolle (1 Thess 5,21) durch den vom Heiligen Geist erleuchteten Verstand (vgl. Eph 4,18; 1 Kor 2,14; Röm 12,2). Dieser muss die Grenzen setzen und bei Bedarf jederzeit intervenieren. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist es wichtig, dass unser Verstand ganz mit dem Wort Gottes, der Bibel, erleuchtet ist. Nur dann kann er seiner Aufgabe gerecht werden (2 Tim 3,16-17).

Es gilt hier aber festzuhalten, dass Gott durchaus von uns erwartet, dass wir unseren Verstand - in Unterordnung gegenüber seiner Führung - auch gebrauchen. Noah und Mose sind hierfür eindruckliche Beispiele:

Noah liess Vögel fliegen, um herauszufinden, ob die Erde wieder trocken ist. Und als sie trocken war, deckte er das Dach ab. Doch aus der Arche ging er erst auf Anweisung des Herrn (1 Mose 8,13-16).

Zusätzlich zur Gottes Führung (Wolke) bat Mose seinen Schwager Hobab um Hilfe, dessen Vertrautheit mit der Wüste ihn als Kundschafter auf Israels Marsch geeignet machte (4 Mose 10,29-31).

Wo aber der Verstand als Ersatz für den Gehorsam gegenüber Gottes Führung angewendet wird, wird letztlich nur Enttäuschung zurückbleiben. Das bezeugt das tragische Ende Ahitofels, zuerst Davids dann Absaloms Ratgeber (2 Sam 16,23; 17,23).

Wo aber das Kopfwissen gewissenhaft die Äusserungen des Bauchgefühls prüft, wurde in der Bibel zuweilen das Leben von Propheten gerettet (vgl. Jer 26,17-24; Apg 5,34-39), bzw. Gottes Plan in die Tat umgesetzt (Apg 16,10).

3. Verbindet man Punkt 1 mit Punkt 2, können wir festhalten, dass der Heilige Geist sowohl durch unser "Bauchgefühl" als auch durch unseren Verstand spricht. Beide sind zwei Schienen des einen Gleises. Doch sie haben verschiedene Funktionen. Das Bauchgefühl ist unser Impulsgeber, der Verstand unser Kontrollorgan.

Abraham verstand es, sich sicher auf diesem Gleis mit beiden Schienen zu bewegen. Als er von Gott auf die Probe gestellt wurde, sollte er den Isaak opfern, für welchen Gott eine grosse Verheissung geschenkt hatte. Abraham reflektierte sowohl diese Verheissung wie auch die Aufforderung, Isaak nun zu opfern und kam durch sein geheiligtes Kopfwissen zum Schluss, dass Gott Isaak von den Toten auferwecken würde (Hebr 11,17-19).

1 Mose 8,13-16: Und es geschah im 601. Jahr, im ersten [Monat], am ersten des Monats, da waren die Wasser von der Erde weggetrocknet. Und Noah entfernte das Dach von der Arche und sah: und siehe, die Fläche des Erdbodens war trocken. Im zweiten Monat, am 27. Tag des Monats, war die Erde trocken. Und Gott redete zu Noah und sprach: Geh aus der Arche heraus, du und deine Frau und deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir!

4 Mose 10,29-31: Und Mose sagte zu Hobab, dem Sohn Reguels, des Midianiters, des Schwiegervaters Moses: Wir brechen auf zu dem Ort, von dem der HERR gesagt hat: "Ich will ihn euch geben". Komm mit uns! Dann werden wir dir Gutes tun; denn der HERR hat Gutes über Israel geredet. Doch er sagte zu ihm: Ich will nicht mitkommen, sondern in mein Land und zu meiner Verwandtschaft will ich gehen. Er aber sagte: Verlass uns doch nicht! Denn du weisst doch, wo wir in der Wüste lagern können; und du sollst unser Auge sein.

Ri 13,25: Und der Geist des HERRN fing an, ihn zu treiben in Machaneh-Dan zwischen Zora und Eschtaol.

2 Sam 16,23: Der Rat Ahitofels aber, den er in jenen Tagen gab, war, als wenn man das Wort Gottes befragte; so [viel galt] jeder Rat Ahitofels sowohl bei David als auch bei Absalom.

2 Sam 17,23: Als aber Ahitofel sah, dass sein Rat nicht ausgeführt worden war, sattelte er den Esel und machte sich auf und ging in sein Haus, in seine Stadt; und er bestellte sein Haus und erhängte sich. Und er starb und wurde im Grab seines Vaters begraben.

1 Kö 13,16-18: Er aber sprach: Ich kann nicht mit dir umkehren und mit dir kommen; ich will auch nicht Brot essen noch Wasser trinken mit dir an diesem Ort. Denn es ist zu mir geredet worden durch das Wort des HERRN: Du sollst dort weder Brot essen noch Wasser trinken; du sollst nicht den Weg zurückgehen, den du gekommen bist. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet wie du, und ein Engel hat zu mir geredet auf das Wort des HERRN hin: Führe ihn wieder mit dir heim, dass er Brot esse und Wasser trinke. Er belog ihn aber. [LUT]

Est 6,1-2: In jener Nacht floh dem König der Schlaf. So befahl er, das Buch der Denkwürdigkeiten, die Chronik, zu bringen. Und sie wurden vor dem König vorgelesen. Da fand sich geschrieben, was Mordechai gemeldet hatte über Bigtan und Teresch, die beiden königlichen Eunuchen, von denen, die an der Schwelle Wache hielten, dass sie [nämlich] danach getrachtet hatten, Hand an den König Ahasveros zu legen.

Apg 13,2-3: Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe! Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entliessen sie sie.

Apg 16,10: Als er aber das Gesicht gesehen hatte, suchten wir sogleich nach Mazedonien abzureisen, da wir schlossen, dass Gott uns gerufen habe, ihnen das Evangelium zu verkündigen.

Apg 20,22-23: Und nun siehe, gebunden im Geist, gehe ich nach Jerusalem und weiss nicht, was mir dort begegnen wird, ausser dass der Heilige Geist mir von Stadt zu Stadt bezeugt und sagt, dass Fesseln und Drangsale auf mich warten.

Röm 8,16: Der Geist selbst bezeugt [zusammen] mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.

Röm 12,2: Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

1 Kor 2,14: Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.

Eph 4,18: sie sind verfinstert am Verstand, fremd dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verstockung ihres Herzens;

Phil 2,13: Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken zu [seinem] Wohlgefallen.

Kol 3,15: Und der Friede des Christus regiere (o. entscheide; o. sei Kampfrichter) in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in einem Leib; und seid dankbar.

1 Thess 5,19-21: Den Geist löscht nicht aus! Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute haltet fest!

1 Tim 1,18-19: Dieses Gebot vertraue ich dir an, [mein] Kind Timotheus, nach den vorangegangenen Weissagungen über dich, damit du durch sie den guten Kampf kämpfst, indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestossen und [so] im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben;

2 Tim 3,16-17: Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig zugerüstet.

Hebr 11,17-19: Durch Glauben hat Abraham, als er versucht wurde, den Isaak dargebracht, und er, der die Verheissungen empfangen hatte, brachte den einzigen [Sohn] dar, über den gesagt worden war: "In Isaak soll deine Nachkommenschaft genannt werden, indem er urteilte, dass Gott auch aus den Toten erwecken könne, von woher er ihn auch im Gleichnis empfing."

2. Argument 1 für das Bauchgefühl: Du "weisst" erst, nachdem du es versucht hast. (Joh 7,16-17; 1 Thess 5,19-21)

Joh 7,16-17: Da antwortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er von der Lehre wissen, ob sie aus Gott ist oder ob ich aus mir selbst rede.

1 Thess 5,19-21: Den Geist löscht nicht aus! Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute haltet fest!

Wenn die Bibel von "Lernen" spricht, meint sie nie einfach nur Kopf-Wissen. "Wissen" ist in der geistlichen Dimension nur über Glaubensschritte zu erlangen.

Ich ziehe hier den Begriff "Glaubensschritte" dem abgenutzten Begriff "Glauben" klar vor, weil "Glaubens-Schritte" konkrete Handlungen und Entscheide beinhalten. Glauben aber kann sich NUR in Handlungen manifestieren. (Jak 2,14-17)

Jesus Christus erklärt diese geistliche Wahrheit in Joh 7,17: Nur wer den Willen Gottes (konkret) tun will, wird erfahren (wörtlich: wissen), ob die Lehre des Christus wirklich göttlichen Ursprungs ist. Die Glaubens-Handlung geht dem Wissen also klar voraus.

Somit basieren alle Glaubenshandlungen letztlich nicht auf Kopfwissen, sondern immer aus einem "Bauchgefühl" heraus, welches sich aber im Rahmen der biblischen Lehre bewegt und ihre Grenzen darin akzeptiert. Christen sind somit einerseits überzeugte "Ausprobierer" (Bauchgefühl) und andererseits demütig genug, Korrektur aufgrund der Bibel zu akzeptieren (Kopfwissen). (1 Thess 5,19-21).

Jak 2,14-17: Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke? Kann etwa der Glaube ihn erretten? So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot.

2.1 Du sprichst und handelst nicht aus dir selbst heraus, sondern aus Gott. (Joh 7,18; 1 Thess 5,19-21)

Joh 7,18: Wer aus sich selbst redet, sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und Ungerechtigkeit ist nicht in ihm.

1 Thess 5,19-21: Den Geist löscht nicht aus! Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute haltet fest!

Der Impuls des Glaubenden kommt aus dem Bauchgefühl heraus. Der Glaubende spricht aus seinem Herzen heraus und macht keine Kopfwissen-Vorträge. Umso wichtiger ist die Motivation für sein Handeln.

Der im Glauben Handelnde ist nur dann ein reines Gefäss, wenn er die Ehre Gottes sucht. Sobald er sich profilieren will, greift er daneben. Die Ehre Gottes als Ziel befreit den Glaubenden von Menschenfurcht und vor Hochmut. Deshalb ist er auch nicht beleidigt, wenn seine Worte und Taten vom Zielpublikum nicht angenommen werden. Er überlässt die Resultate seinem Gott.

Jeremia, auch Tränenprophet genannt, ist uns hierin ein bleibendes Vorbild. Seine Prophetie wurde bis zum Schluss seiner Geschichte vom Volk Israel abgelehnt und übergangen. Trotzdem blieb er Gott und letztlich auch dem Volk Israel treu.

Für den im Glauben Handelnden ist die Annahme von Korrektur kein Problem, da er nicht seine eigene Ehre sucht (1 Thess 5,19-21). Steht also die Ehre Gottes im Zentrum der Glaubenden, öffnet ihnen dies eine Tür in eine entspannte neutestamentliche Atmosphäre. Sie suchen das Wirken des Heiligen Geistes und helfen einander, sich darin im Rahmen der biblischen Verkündigung zu bewegen. Fehler sind keine Katastrophen, sondern werden korrigiert und vergessen.

3. Argument 2 für das Bauchgefühl: Du lässt aus deinem Bauch Ströme lebendigen Wassers fließen. (Joh 7,38-39; 1 Thess 5,19-21)

*Joh 7,38-39: Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe (o. aus dessen Innerem; w. aus dessen Bauch) werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Dies aber sagte er von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.
1 Thess 5,19-21: Den Geist löscht nicht aus! Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute haltet fest!*

Der Glaubende lässt Ströme von lebendigem Wasser des Heiligen Geistes durch sich hindurchfliessen. Diese Ströme fließen nicht etwa durch seinen Verstand, sondern durch seinen "Bauch" (griechisch: koilia = Bauch). Trotzdem ist der Verstand keineswegs unwichtig, da diese Ströme nur da fließen, wo jemand glaubt "wie die Schrift gesagt hat". Nur der erleuchtete Verstand kann diese Vorbedingung sicherstellen.

Der Christ wird auf sein Bauchgefühl verwiesen, wenn es darum geht, dass der Heilige Geist durch ihn fließen und wirken soll. Er hält sich dabei aber an die Grenzen und Vorgaben des Wortes Gottes (1 Thess 5,19-21), was seriöse und heilige Kopfesarbeit voraussetzt.

3.1 Du darfst deine Impulse aus deinem inneren Erbarmen heraus entnehmen.

Jesus Christus selbst handelte oft aus einem tiefen inneren Erbarmen und Mitleid heraus (Mt 9,36; 14,14; 15,32; 18,27; 20,34). Das hier gebrauchte Wort (griech. *splagchnizomai*) geht auf das Griechische "splagchnon" zurück, was eigentlich "Eingeweide" heisst und im Deutschen mit "herzliches Erbarmen" übersetzt wird (Lk 1,78; 2 Kor 7,15; Phil 1,8; 2,1; Kol 3,12 Philm 12.20; 1 Joh 3,17). Beide Begriffe werden im Johannes-Evangelium nicht gebraucht. Johannes bedient sich in Joh 7,38 mit "Bauch" aber einem im bildlichen Bereich verwandten Begriff.

Das Sprachbild hinter beiden Begriffen ist klar. Wie der Handlungsimpuls des Christus von tiefem Erbarmen (aus seinen Eingeweiden) hervorging, so sollen auch wir Christen aus diesem "Bauchgefühl" heraus lieben und handeln. Der Impuls des geistlichen Christen geht aus seinem Bauchgefühl heraus. Der Christ lebt aus diesem Bauchgefühl heraus und reflektiert, was die Situation, in der er sich befindet, mit seinem Bauchgefühl macht. Aus dieser inneren Betroffenheit reagiert er dann aus der Tiefe der Liebe Gottes.

Bei diesem Reden und Handeln ist es entscheidend wichtig, dass wir uns an die Quelle Gottes anschliessen. Nur so können wir reine Ströme aus Gottes Herz fliessen lassen. Wer also redet, soll von Gott her reden. Wer dient, soll von Gott her dienen. (1 Petr 4,10-11)

1 Petr 4,10-11: Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes. Wenn jemand redet, [so rede er es] als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, [so sei es] als aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.

Mt 9,36: Als er aber die Volksmenge sah, wurde er innerlich bewegt über sie, weil sie erschöpft und verschmachtet waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Mt 14,14: Und als er ausstieg, sah er eine grosse Volksmenge, und er wurde innerlich bewegt über sie und heilte ihre Kranken.

Mt 15,32: Als Jesus aber seine Jünger herangerufen hatte, sprach er: Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge, denn schon drei Tage harren sie bei mir aus und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht hungrig entlassen, damit sie nicht etwa auf dem Weg verschmachten.

Mt 18,27: Der Herr jenes Knechtes aber wurde innerlich bewegt, gab ihn los und erliess ihm das Darlehen.

Mt 20,34: Jesus aber, innerlich bewegt, rührte ihre Augen an; und sogleich wurden sie sehend, und sie folgten ihm nach.

Lk 1,78: durch die herzliche Barmherzigkeit (w. die Eingeweide der Barmherzigkeit) unseres Gottes, mit der uns der Aufgang aus der Höhe besucht hat,

2 Kor 7,15: und sein Herz (o. Inneres; w. seine Eingeweide) ist euch besonders zugetan, wenn er an euer aller Gehorsam denkt, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern empfangen habt.

Phil 1,8: Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit der herzlichen Liebe (o. mit dem Inneren; w. mit den Eingeweiden) Christi Jesu.

Phil 2,1: Wenn es nun irgendeine Ermunterung in Christus [gibt], wenn irgendeinen Trost der Liebe, wenn irgendeine Gemeinschaft des Geistes, wenn irgendein herzliches Mitleid (w. Eingeweide) und Erbarmen,

Kol 3,12: Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen (w. Eingeweide des Erbarmens), Güte, Demut, Milde, Langmut.

Philm 12: Den habe ich zu dir zurückgesandt - ihn, das ist mein Herz (o. mein Inneres; w. meine Eingeweide).

Philm 20: Ja, Bruder, ich möchte deiner froh werden im Herrn; erquickte mein Herz (o. mein Inneres; w. meine Eingeweide) in Christus.

1 Joh 3,17: Wer aber der Welt Güter hat und sieht seinen Bruder Mangel leiden und verschliesst sein Herz (o. Inneres; w. Eingeweide) vor ihm, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm?

4. Kopfwissen soll der Prüfung von Gottes Wirken dienen

Mit der Betonung des Bauchgeföhls will ich auf keinen Fall die Bedeutung eines vom Heiligen Geist erleuchteten Verstandes relativieren. Vielmehr ist gerade das Kopfwissen von entscheidender Bedeutung für die richtige Einordnung von Gottes Wirken.

So können wir zum Beispiel fragen: Warum wurde der Prophet Uria, der Sohn des Schemaja, zur Zeit von Jeremia wegen seinen von Gott inspirierten Prophetien hingerichtet (Jer 26,20-23) und Jeremia nicht? Weil sich für Jeremia weise Älteste erhoben und sich für ihn einsetzten (Jer 26,17-19). Ihr Führer, Ahikams, des Sohnes des Schafan, setzte sich mit grosser Weisheit für Jeremia ein (Jer 26,24). So machen gerade Menschen, welche das Wirken Gottes durch die richtige Einordnung in die biblische Geschichte richtig deuten können, den entscheidenden Unterschied.

Gamaliel in Apg 5,34-39 hatte dieselbe Wirkung und Bedeutung für das Leben und Wirken der Apostel im Neuen Testament.

Wir brauchen auch heute unbedingt solche weise Menschen. Sie machen oft den entscheidenden Unterschied zwischen Leben und Tod von Menschen aber auch von ganzen Gemeinschaften.

Jer 26,17-19: Und es erhoben sich Männer von den Ältesten des Landes, und sie sagten zu der ganzen Versammlung des Volkes: Micha, der Moreschtiter, hat in den Tagen Hiskias, des Königs von Juda, geweissagt und zum ganzen Volk Juda gesprochen: So spricht der HERR der Heerscharen: "Zion wird zum Acker gepflügt, und Jerusalem wird zu Trümmerhaufen und der Berg des Hauses zu Waldeshöhen. Haben ihn etwa Hiskia, der König von Juda, und ganz Juda getötet? Hat er nicht den HERRN gefürchtet und den HERRN angefleht, so dass der HERR sich des Unheils gereuen liess, das er über sie geredet hatte? Und wir wollen ein so grosses Unrecht gegen unser Leben tun?"

Jer 26,24: Doch die Hand Ahikams, des Sohnes des Schafan, war mit Jeremia, so dass man ihn nicht in die Hand des Volkes gab, ihn zu töten.

Jer 26,20-23: [Damals] gab es noch einen Mann, der im Namen des HERRN weissagte, Uria, der Sohn des Schemaja, aus Kirjat-Jearim; und er weissagte gegen diese Stadt und gegen dieses Land, ganz wie [es] die Worte Jeremias [taten]. Als aber der König Jojakim und all seine Heerführer und alle Obersten seine Worte hörten, suchte der König ihn zu töten. Und als Uria es hörte, fürchtete er sich und floh, und er kam nach Ägypten. Da sandte der König Jojakim Männer nach Ägypten, Elnatan, den Sohn des Achbor, und [einige] Männer mit ihm nach Ägypten. Und sie holten Uria aus Ägypten und führten ihn zum König Jojakim. Und er erschlug ihn mit dem Schwert und warf seine Leiche auf die Gräber der Kinder des Volkes.

Apg 5,34-39: Es stand aber im Hohen Rat ein Pharisäer mit Namen Gamaliel auf, ein Gesetzesgelehrter, angesehen bei dem ganzen Volk, und befahl, die Leute für kurze Zeit hinauszutun. Und er sprach zu ihnen: Männer von Israel, seht euch bei diesen Menschen vor, was ihr tun wollt. Denn vor diesen Tagen stand Theudas auf und sagte, dass er selbst etwas sei, dem eine Anzahl von etwa vierhundert Männern anhing; der ist getötet worden und alle, die ihm Gehör gaben, sind zerstreut und zunichte geworden. Nach diesem stand Judas der Galiläer auf, in den Tagen der Einschreibung, und machte [eine Menge] Volk abtrünnig [und brachte sie] hinter sich; auch der kam um, und alle, die ihm Gehör gaben, wurden zerstreut. Und jetzt sage ich euch: Steht ab von diesen Menschen und lasst sie! Denn wenn dieser Rat oder dieses Werk aus Menschen ist, so wird es zugrunde gehen; wenn es aber aus Gott ist, so werdet ihr sie nicht zugrunde richten können; damit ihr nicht gar als solche erfunden werdet, die gegen Gott streiten. Und sie gaben ihm Gehör.